



Stumme Schreie

Hallo zusammen.

Dies ist mein zweiter Einstand. Ich habe mich dieses Mal für eine Kurzgeschichte entschieden, von der ich nur den Anfang reinstelle.

Vielen Dank für jedwede Form von Kritik!

Stumm zu sein hat einen entscheidenden Nachteil: Man kann nicht schreien, wenn man es muss.

Ich versuche es. Die Muskeln an meinem Hals ziehen sich zusammen, als ich den Kopf in den Nacken lege und den Mund weit aufreiße, wohl wissend, dass nur die Wände in meinem Verstand durch den Widerhall der panischen Schreie bersten. Die Sonne scheint grell in ihrer Gleichgültigkeit am Himmel und bringt meine Augen zum Tränen. Er treibt mich weiter, stößt mich vorwärts, tiefer in meinen Garten hinein, wo er ein Loch geschaufelt hat. Ich habe nicht wahrgenommen, dass er die Schaufel in die Erde gerammt hatte, dass er stundenlang schuftete, um dieses Loch zu graben. Das ist der entscheidende Nachteil, taub zu sein.

Er hat schwierige Finger, die in Verbänden stecken. Die Verbände haben an einigen Stellen die Farbe von Rost. Sein Gesicht hat etwas Mechanisches, etwas Systematisches. Er schuftete wie eine Maschine, jetzt bringt er sein Werk maschinell zu Ende.

Er sieht aus, wie jemand der am Fließband arbeitet, wie jemand, der noch nie freiwillig ein Buch in die Hand genommen hat.

Als er mir in den Rücken stößt, schreie ich, doch wie all meine Schreie stirbt auch dieser, bevor er geboren wurde. Ich stolpere zwei Schritte vorwärts, bis zum Rand der Grube und schaue hinein. Die Sonne brennt auf meinem Rücken. Blut rinnt meine Schläfe hinab und tropft zu Boden. Ich drehe mich zu ihm um und sehe ihn an. Mitleid ist ihm fremd.

Die Augen von Menschen leuchten, sei es aus Freude, aus Leid, aus Liebe oder Hass, sie leuchten, denn sie spiegeln unsere Emotionen wider. Seine Augen leuchten nicht. Sie sind tot. Es sind die Augen einer Maschine.

Die Augen eines Gottes.

Er öffnet seinen Mund. Sagt etwas. Ich kann ihn nicht hören, auch ich öffne meinen Mund, will ihm sagen, dass ich ihn nicht hören kann; vergeblich. Keine Worte dringen aus meinem Mund, nur ausströmende Luft. Er deutet mit seiner Hand auf das Loch.

Ich schüttele den Kopf, doch er ist unnachgiebig. Er kommt auf mich zu.

Ich will fort, doch hinter mir ist das Loch und so muss ich es zulassen, dass er die Schaufel in die Hand nimmt. Er sagt nichts, hebt nur die Schaufel und visiert mein rechtes Bein an. Das Eisen der Schaufel schießt vor und bohrt sich in mein Bein. Feuer entflammt, ich beiße mir auf die Zunge und schmecke mein salziges Blut, als er mir beiläufig einen Stoß versetzt.

Meine Beine verlieren den Halt, ich würde mit den Armen rudern, doch er hat sie mir zusammengebunden. Ich falle. Ich hasse dieses Gefühl, habe es schon immer gehasst, zu fallen; wenn ich den Boden unter den Füßen verliere und dem Glück ausgeliefert bin.

Ich falle in die Grube. Ich liege da, umgeben von Staub und Dreck, mein Rücken in eine Eiserne Jungfrau gepresst, deren Dornen mein Fleisch martern. Ich sehe nach oben und erblicke ihn. Er steht über mir und sieht auf mich herab. Hinter ihm ist die Sonne, doch sein Leib verdeckt sie fast vollständig. Nur am Rand kann das Licht der Sonne zu mir durchdringen.

Bitte, hör auf damit. Ich sage es ihm, ich schreie es ihm ins Gesicht, aber natürlich entstehen diese Worte nur in meinem Verstand. Er kann mich nicht hören. Es würde auch keine Rolle spielen.

Er verschwindet und einen Moment lang erfasst mich Angst. Was ist, wenn er mich hier lassen will? Wenn er geht und ich für immer in diesem Loch bleiben muss?



Stumme Schreie

Er kommt wieder. Er sieht erneut auf mich herab; ich spüre, wie Mitleid mich überkommt. Solch ein disziplinierter Mann, solch ein Sklave der Zuverlässigkeit. Er ist mehr Maschine als Mensch, mehr Leichnam als Lebender, mehr Kreatur als Geschöpf.

Mein Mitleid verebbt, als er zu schaufeln beginnt. Neben dem Loch ist Erde zu einem stattlichen Haufen aufgetürmt. Er stößt die Schaufel in diesen Haufen und wirft die Erde in das Loch. Ich begreife. Dies ist kein Loch, dies ist mein Grab.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!